

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 18. Oktober 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 90

Stand: 07.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Sonntag, 18.10.36. Fräulein Körber, die nach Fronleichnam geschrieben und die Abschrift eines Briefes geschickt hatte. Ihre Eltern erinnern sich der Predigten in Straßburg und im Frauenbund und lassen sie grüßen. Hat eine Schwester mit Jugendirrsinn und fragt deshalb bei Professor Aloys Fischer wie bei Ärzten herum, ob sie heiraten dürfe. Ein Onkel sei Trinker gewesen. Sie verteidigt das Sterilisierungsgesetz: Ich sage, es hätte ein anderes Mittel gegeben, das gleiche zu erreichen, nämlich Konzentrationslager. Tilde ganz besorgt: Du dienst zu viel, wir glauben. Ist sehr für Kunst, besonders Musik und kommt ans Conservatorium. Einstweilen Kindergärtnerin. Nicht Führerin, weil erst ein Jahr dabei. Soll das Buch 25 Jahre Bischof nur behalten. Erhält das Neue Testament und will ausdrücklich eine Namensunterschrift darin.

Abends Carl Wagner aus Adelholzen. - Bleibt zwei Tage hier, spielt abends mit.